

## Kinderkram

Man kann nicht wissen, wo man hingeht, wenn man nicht weiß, wo man herkommt! Ich kann Ihnen nicht sagen, von wem dieser Satz stammt, aber es steckt viel Wahrheit drin. Wir Menschen brauchen Erinnerungen, Erfahrungen und Traditionen. Und damit diese nicht verlorengehen und der Vergessenheit anheimfallen, gibt es Gedenk- und Jahrestage. Manche davon sind religiös motiviert, andere sehr persönlich. Es gibt ernste und fröhliche, wichtige und weniger bedeutende und heute ist auch so einer, den Sie bitte selbst einordnen mögen: Heute ist der „Sei-noch-mal-ein-Kind-Tag“.

Ich finde, dass wir das durchaus ernst nehmen können, denn Kinder sind uns Erwachsenen in einer Reihe von Punkten deutlich im Vorteil. Kinder sind zum Beispiel unglaublich kreativ und spontan. Sie sprudeln geradezu über, wenn es darum geht, neue Spiele zu erfinden, aus ein paar Kleinigkeiten etwas zu basteln oder sich Geschichten auszudenken. Uns Erwachsenen wurde das im Laufe des Lebens leider wieder abtrainiert, weil es in Schule und Beruf nicht so nachgefragt, wenn nicht sogar als störend empfunden wurde. Bei mir als Banker in der Kreditabteilung waren Kreativität und Spontanität durchaus verzichtbar, und man konnte trotzdem einen guten Job machen.

Ein weiteres Beispiel: Kinder sind ungefiltert emotional. Sie lassen ihren Gefühlen freien Lauf. Ob Trauer, Wut oder Freude, all das darf raus, darf sichtbar und erlebbar werden in herzhaftem Lachen, wüstem Geschrei oder bitteren Tränen. Auch hier haben wir „Großen“ so manches verlernt, weil es, wie man uns gelehrt hat, peinlich ist, sich nicht gehört oder es niemanden etwas angeht. Und so werden unsere Gefühle schon einmal unter der Decke gehalten und verdrängt. Dass uns das nicht guttut, ist kein Geheimnis. Angst, Trauer und Wut holen uns irgendwann wieder ein.

Der „Sei-noch-mal-ein-Kind-Tag“ ist eine Einladung, mehr von dem zurückzuholen und zuzulassen, was uns über die Jahre abhandengekommen ist. Einfach mal von Herzen rumzublödeln, wenn uns danach ist, den Tränen freien Lauf zu lassen, wenn wir traurig sind und mal was Neues auszuprobieren, wenn wir einen Gedankenblitz haben, ohne vorher stundenlang zu überlegen, ob wir damit gegen irgendwelche gesellschaftlichen Konventionen verstoßen. Solange wir niemandem damit schaden, dürfen wir uns ruhig mal trauen, finde ich. „Ihr müsst euch ändern und wie die Kinder werden. Nur so könnt ihr ins Himmelreich kommen“, sagt uns Jesus Christus. Unbefangen, treuherzig und unverstellt sollen wir ihm gegenüber sein. Wir sollen anerkennen, dass sein Friede größer ist als all unsere menschliche Vernunft und wir sollen und dürfen glauben, dass er uns liebt und annimmt, einfach, weil wir Menschen, einfach, weil wir Gotteskinder sind.

Mit dieser Haltung kommt man nach meiner Überzeugung im Übrigen nicht nur am Sei-noch-mal-ein-Kind-Tag gut durch Leben, sondern an jedem Tag, den Gott werden lässt. Und wenn wir uns dann noch gestatten, auch anderweitig immer mal wieder etwas mehr kindlich zu fühlen, zu denken und zu sein, dann macht es sicher gleich doppelt so viel Freude. Amen.